

## **Grußwort des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zum Parlamentarischen Abend des Ostdeutschen Sparkassenverbandes am 6. März 2012, 19.00 Uhr, Chiaveri**

Sehr geehrter Herr Czupalla,  
sehr geehrter Herr Holtmann,  
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
verehrte Staatsminister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete,  
Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister,  
verehrte Gäste,

vor einer Woche hat nach zwei erfolgreichen Jahrzehnten der Wechsel des Staffelstabes in der Geschäftsführung der Bürgschaftsbank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen stattgefunden.

Ich habe diese Gelegenheit wahrgenommen, um auf die Leistungen der sächsischen Sparkassen als Partner dieser Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe im Freistaat hinzuweisen.

Es spricht für sich und für die Sparkassen, dass sie als Kreditpartner gegenüber den Privatbanken zunehmend an Bedeutung gewonnen haben.

Meine Damen und Herren,

Das legt Zeugnis für das Selbstverständnis und die Unternehmensphilosophie der Sparkassen ab, als Hausbank des heimischen Mittelstandes der wichtigste Finanzierungspartner der regionalen Wirtschaft zu sein.

Ich freue mich sehr, dass der Sächsische Landtag vor einem solchen Hintergrund zum Treffpunkt der Sparkassen und ihrer kommunalen Träger mit Repräsentanten der Politik geworden ist und möchte Ihnen recht herzlich für Ihre freundliche Einladung danken.

Seit unserem letzten Parlamentarischen Abend vor einem Jahr hat der Ostdeutsche Sparkassenverband in Sachsen wieder mehrfach für positive Schlagzeilen gesorgt.

Unsere Sparkassen konnten ihren Platz in der Spitzengruppe der deutschen Sparkassenorganisation erfolgreich verteidigen.

Infolge der bisher vorliegenden Zahlen gehe ich davon aus, dass sich die Kreditauszahlungen an Unternehmen und Selbständige stabil und auf hohem Niveau entwickelt haben.

Insgesamt haben 2011 sowohl die Zahl neuer Darlehen als auch das Kreditvolumen insgesamt weiter zugenommen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe kann aber nicht nur mit der Geschäftsentwicklung in den zurückliegenden Monaten zufrieden sein.

Darüber hinaus ist Ihnen gelungen, Ihren ausgezeichneten öffentlichen Ruf weiter zu festigen.

So hat der Ostdeutsche Sparkassenverband im Mai 2011 das Zertifikat als „Familienfreundliches Unternehmen“ erhalten.

Als familienfreundlich gelten die Sparkassen zwar schon immer, aber diese Auszeichnung galt der familienbewussten Unternehmenskultur bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen.

Es ist übrigens bemerkenswert, dass vier der fünf Sparkassen des Regionalverbandes, die das Siegel „Beruf und Familie“ bisher erhalten haben, sächsische Sparkassen sind. Zumindest bei den Sparkassen hält man sich also an die Empfehlungen der Enquete-Kommission „Demografie“ des Sächsischen Landtages, dass eine familienorientierte Unternehmenspolitik die beste Strategie gegen drohenden Fachkräftemangel ist.

Im Januar dieses Jahres ist die Sparkassen-Finanzgruppe im Freistaat Sachsen mit der Sächsischen Sportkrone als Förderer des Jahres ausgezeichnet worden.

Das soll uns auch heute daran erinnern, dass die sächsischen Sparkassen nicht allein jährlich rund 6,5 Millionen Euro in die Sportförderung investieren, sondern durch ihr Engagement für Kunst und Kultur, Tourismus und soziale Wohlfahrt zusätzlich zur Förderung der Lebensqualität in den Regionen beitragen.

Dafür gebührt allen beteiligten Sparkassen auch an dieser Stelle und gerade im Rahmen des heutigen Abends der Dank und die Anerkennung seitens der sächsischen Politik.

Wir sind in Sachsen, nicht zuletzt aufgrund der vorteilhaften Positionierung der Sparkassen, auf Erfolgskurs geblieben.

Das kann durch die aktuellen Wirtschaftsdaten unterlegt werden.

Die Industrie befindet sich mit einem Umsatzplus auf neuer Rekordhöhe weiter im Aufwind.

Schon jetzt steht fest, dass der Industrieumsatz 2011 deutlich höher als 2010 zu veranschlagen ist.

Auch der Umsatz und die Auftragseingänge im sächsischen Bauhauptgewerbe sind weiter gestiegen.

Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist 2011 der höchste Stand seit 2001 zu verzeichnen gewesen.

Gleichzeitig ist die Zahl der Insolvenzen zurückgegangen.

Auch der Mittelstand hat sich der Krise gestellt und kann heute infolge der wirtschaftlichen Erholung selbstbewusst und optimistisch in die Zukunft blicken.

Das Mittelstandbarometer 2012 konstatiert eine zufriedenstellende Auftragslage und eine hohe Investitionsbereitschaft sowie eine Verbesserung bei der Eigenkapitalausstattung und der Kosteneffizienz.

Ich teile daher die Zuversicht, dass die sächsischen Sparkassen mit ihrem regional ausgerichteten Geschäftsmodell den Stürmen der Finanzkrise trotzen werden.

Vielleicht, denke ich manchmal, bleiben nach Ende der Finanzkrise nur die Sparkassen und die Deutsche Bank übrig.

Regionalisierung von regionalen Wirtschafts- und Finanzkreisläufen ist eine Strategie gegen die negativen Auswirkungen der Globalisierung, in der manche weltweite Akteure auf Grund ihrer Größe die Grenzen des Wachstums längst überschritten haben.

Dem gegenüber sind das solide Finanzprofil der Ostdeutschen Sparkassen und die Unabhängigkeit von Fremdkapital eine Erfolgsstrategie.

Was die Zukunft betrifft, so wird es für uns vor allem darum gehen, den Mittelstand als Wirtschaftsfaktor weiter zu stärken und die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen auch unter schwierigen Haushaltsbedingungen zu gewährleisten.

Seitens des Sächsischen Landtags werden mit der Beratung und Verabschiedung des Doppelhaushalts für die Jahre 2013 und 2014 wichtige Entscheidungen zu fällen sein, die den sächsischen Kommunen Planungssicherheit und Orientierung geben.

Dabei kann gar kein Zweifel darüber bestehen, dass der Ostdeutsche Sparkassenverband auf diesem Wege auch seinerseits immer wieder Zeichen setzen wird, die zur Lebensqualität der sächsischen Bürgerinnen und Bürger beitragen werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns für den heutigen Abend fruchtbare Gespräche und weiterführende Diskussionen.

Wenn wir die Probleme ansprechen und nach Lösungen suchen, dann können wir jetzt an die guten Erfahrungen anknüpfen, die seit vielen Jahren mit dem Dialog zwischen den Sparkassen, den Spitzenverbänden und der Landespolitik verbunden sind.

Ich danke Ihnen.

- Es gilt das gesprochene Wort. –